



Bericht des Vorstandes

Berichtsjahr 2022

vorgelegt anlässlich der Mitgliederversammlung
am 20. Januar 2023 in Berlin

Das Institut für Welternährung hat 2022 trotz Corona und trotz des Krieges Russlands gegen die Ukraine sein Arbeitsprogramm weiterentwickelt. Auch in diesem Jahr fand die Kommunikation überwiegend online über Zoom statt. Im Zentrum stand die ökologische Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft unter den Vorzeichen einer Ampelkoalition, die den Stillstand der zurückliegenden Jahre aufbrechen und neue Akzente, durch die Entwicklung einer unabhängigen Ernährungspolitik setzen wollte. Das IWE unterstützte diese neue politische Weichenstellung durch Hintergrundrecherchen, Dossiers, das Herausheben von Vorbildern, die Identifikation von Hindernissen und deren Lösungen und Anstoßen einer breiten öffentlichen Diskussion.

Dossier Ernährungswende - Was Landwirtschaft und Ernährung erneuert“

Unter dem Titel „Ernährungswende - Was Landwirtschaft und Ernährung erneuert“ verfassten Manfred Linz und Wilfried Bommert ein Dossier, in dem die Konzepte zur Zukunft der Ernährung auf ihre Tragfähigkeit hin abgeklopft und die herausgestellt wurden, die die Kraft besitzen, eine Wende in der Ernährungspolitik einzuleiten.

Das Dossier wurde Anfang 2022 mit Hilfe von Stiftungsgeldern gedruckt und veröffentlicht.

Sachbuch: Stille Killer – Wie Big Food unsere Gesundheit gefährdet.

Aus den Recherchen über die zunehmende Überernährung der Weltbevölkerung entstand ein Sachbuch, das Ursachen und Risiken der Adipositas-Pandemie erklärt.

Es zeigt praktische Beispiele und politische Alternativen auf, mit denen die globale Fehlernährung bekämpft werden könnte. Das Sachbuch wurde zur Grundlage des IWE für seine Mitarbeit an der Ernährungsstrategie der Bundesregierung, die 2023 erscheinen soll.

Ideenpool Ernährungsbildung

Das IWE gründete 2021 den Ideenpool für Ernährungsbildung, der sich mit Konzepten auseinandersetzt, die eine grundlegende Ernährungsbildung in Kitas, Grundschulen, Schulen und Hochschulen ermöglicht. Aus dieser Arbeit ist das Projekt CuMo entstanden, das zum Ziel hat, das Thema Klimaverträgliche Ernährung in die Ausbildung von Erzieherinnen an Berufskollegs zu fördern. Das Projekt wird u.a. von Ernährungsrat Köln mitgetragen und soll dort in einer Versuchsphase am Berufskolleg Zollstock auf seine Brauchbarkeit getestet werden.

Offener Brief zum Verbot von Junkfoodwerbung bei Kindern

Gemeinsam mit 40 Verbänden der Zivilgesellschaft aus dem Bereich Gesundheit, Bildung, Jugend und Umwelt hat das IWE einen offenen Brief an die Bundesregierung geschrieben, in dem auf das Problem der Werbung für ungesunde Nahrungsmittel für Kinder und Jugendliche, die damit verbundenen Folgen für die aktuelle und spätere Gesundheit und die damit verbundenen volkswirtschaftlichen Kosten hingewiesen wird. Das Bündnis legte die derzeitigen bekannten Fakten offen und forderte die Werbung für diese Produkte im Zeitraum von 06:00 bis 23:00 auf allen Kanälen der Kommunikation zu verbieten und eine junkfoodfreie Zone im Umkreis von 100 Metern um alle Kitas und Schulen einzurichten. Der Landwirtschaftsminister als zuständiger Ressortminister sicherte in einem Gespräch zu, das Verbot ins Kabinett zu bringen und sich für die Forderung der Zivilgesellschaft stark zu machen.

Offener Brief zur Lage der Kitas und Schulverpflegung

Das IWE hat gemeinsam mit SlowFood Deutschland einen offenen Brief an Bundesregierung und das Parlament geschrieben, um auf die Lage der Kita- und Schulverpflegung unter dem Druck steigender Lebensmittelpreise hinzuweisen. Der Preisdruck droht das Konzept der Schulverpflegung auszuhebeln. Die Preissteigerungen werden von den Caterern an die Eltern weitergegeben und führen dazu, dass gerade Kinder aus ärmeren Schichten sich ein Essen in der Schule nicht mehr leisten können. Gesunde Ernährung droht damit schon im Kindesalter zu einem Luxusgut zu werden. Um das zu vermeiden, sollte der Bund eine Initiative auf den Weg bringen, die das Essen in Kitas und Schulen kostenfrei stellt.

Wie NACHHALTIG ISST unsere Regierung?

In Kooperation mit der Hochschule Darmstadt wurden 2021 die ökologischen Standards der bundeseigenen Kantinen abgeprüft.¹ Die Erkenntnisse, die bei 54 Kantinen des Bundes gewonnen wurden, zeigten: Die Bundesregierung schadet durch ihre Kantinenwirtschaft dem eigenen Ansehen und der internationalen Glaubwürdigkeit ihrer Politik.

Das IWE hat in der Folge ein Konzept entwickelt, mit dem die Transformation der Bundeskantinen in Richtung ökologische und klimaverträgliche Ernährung gefördert werden kann. Ziel ist es, durch Vorbilder und Leuchtturmprojekte aus dem Bereich

¹ **On the Way to a Sustainable Future**

Analysis and Optimisation of Sustainability Management and Communication using the Example of the Food Sector
Final thesis in the course of study Media, Technology and Society to obtain the academic degree Master of Science (M.Sc.)
submitted by Svea Spieker, Matriculation number 752 832, August 2021

der Bundeskantinen den erfolgreichen Konzepten Breitenwirkung zu verleihen. Beim Umweltbundesamt wurde ein Projektantrag gestellt.

Aktion Gemeinwohlverpachtung

Öffentliches Land sollte unter der neuen Regierung bevorzugt an Bio-Landwirte verpachtet werden. Diese politische Vereinbarung wurde jedoch 2022 vom Finanzministerium nicht umgesetzt, sondern unterlaufen. Das IWE hat zusammen mit der Aktion Gemeinwohlverpachtung den Bundesfinanzminister darauf hingewiesen, dass diese Benachteiligung der Biobetriebe unerwünschte strukturelle Folgen für das Ziel von 20 Prozent Bio in 2030 haben könnte, und hat den Minister aufgefordert, die Vereinbarung in seinem Hause durchzusetzen.

Berliner Werkstattgespräche zur Zukunft der Ernährung

Die Berliner Werkstattgespräche zur Zukunft der Ernährung haben zum Ziel, im Vorfeld wichtiger Entscheidungen die Positionen der Beteiligten abzuklären, die Wissenschaft einzubeziehen, um so informierte Entscheidungen möglich zu machen. Unter dem Motto: „Nachhaltige und faire Bodennutzung in der EU“ wurde im Januar 2022 ein Werkstattgespräch mit den Parteien durchgeführt, die am Bodennutzungskonzept der EU beteiligt sind. Im Juli 2022 fand ein weiteres Werkstattgespräche zum Thema „Eine Ernährungsstrategie für Deutschland, kommt die Gesundheit zu kurz?“ durchgeführte. Es diente zur Vorbereitung einer deutschen Ernährungsstrategie, die bis Ende 2023 ausgearbeitet werden soll. Das IWE gehört zu den sachverständigen Teilnehmern in diesem Prozess.

Wahlprüfsteine für die Landtagswahlen

Für die Landtagswahlen in NRW und Niedersachsen hat das IWE-Wahlprüfsteine entwickelt, an Hand derer die Position der Parteien zur Ernährungswende in den Bundesländern geklärt werden sollte. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine informierte Wahlentscheidung der Zivilbevölkerung, sie wurden über die Medienkanäle des IWE veröffentlicht.

GIFT - Feldversuche zu Landwirtschaft und Biodiversität

Das IWE unterstützt die von der Neuen Schule für Fotografie Berlin mit Studierenden und Alumni entwickelte Wanderausstellung "GIFT - Feldversuche zu Landwirtschaft und Biodiversität". Die Ausstellung war 2022 im Circle des Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie Potsdam sowie beim 15. Umweltfotofestival „horizonte“ Zingst zu sehen und eine Auswahl der künstlerischen Arbeiten wurde in der Akademie Schloss Tutzing im Rahmen der Konferenz „Silent Springs – Global Histories of Pesticides and our Toxic World(s)“ des Rachel Carson Center präsentiert. Im März 2023 wird sie im Rahmen des European Month of Photography - Deutschlands größtem Fotofestival - in der Heinrich Böll Stiftung in Berlin gezeigt und im Anschluss im Umweltbundesamt in Dessau.

IWE - Herbstakademie 2022

„Deutschland auf dem Weg zur Ernährungswende“ war das Thema der IWE - Herbstakademie 2022, die am 14.10.2022 auf der Hessischen Staatsdomäne

Frankenhausen bei Kassel stattfand. Zentrales Thema war die Entwicklung von Ernährungsstrategien. Beiträge dazu leisteten das wissenschaftliche Institut Agora Agrar Berlin, die Landwirtschaftsministerin des Landes Niedersachsen, der Präsident der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung sowie Praktiker aus dem Bereich der Ernährungsräte.

Die Herbstakademie wurde gemeinsam mit den Ernährungsrat Niedersachsen veranstaltet.

Projektgruppe „ONE HEALTH“ der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler

Das IWE arbeitet mit in der Projektgruppe „ONE HEALTH – eine Landschafts- und agrarökologische Perspektive“ in der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und bringt dort die Erfahrungen ein, die bei der Gründung von Ernährungsräten in Deutschland gemacht wurden.

Masterarbeit „Wie nachhaltig kocht das Studierenden Werk Berlin“

Das IWE betreut zusammen mit Prof. Oliver Stingel von der Hochschule Essen eine Masterstudentin, die untersuchen will, in welchen Umfang ökologische Erwägungen die Praxis der Mensen des Studierendenwerks Berlin bestimmen. Die Arbeit soll Daten für eine weitergehende Analyse der Gemeinschaftsverpflegung in Deutschland liefern, aus denen abgeschätzt werden kann, wie groß der Bedarf an ökologischer Erneuerung in diesem Bereich ist und welche gesellschaftlichen Impulse von ihm ausgehen können.

Öffentliche Auftritte

Der Vorstand absolvierte 15 Rundfunk- und Fernsehauftritte mit Interviews und Kommentaren zu aktuellen Themen der Welternährung.

Kooperationen

Das IWE versteht sich als Teil des Netzwerks zur nachhaltigen und klimaverträglichen Transformation des Ernährungssystems und arbeitet mit einer Vielzahl von Organisationen zusammen.

Der wichtigste Partner 2022 war das Netzwerk „#Ernährungswende Anpacken“, an dem auch SlowFood Deutschland mitwirkt, gefolgt von der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft ABL, dem Bildungs- und Forschungsinstitut NaHhaft, der Schweisfurth Stiftung, den Ernährungsräten in Hannover und Region, Berlin, Köln und München, der Arbeitskreis Welternährung, der UN Food System Summit, bei dem das IWE den Status eines offiziellen Beobachters genießt.

Mediale Wirkung

Das IWE unterhält eine eigene Internetpräsenz sowie eine Twitter Account, einen Youtube Kanal und eine Seite auf Facebook und LinkedIn. Allein die Homepage des Instituts für Welternährung erreichte 2022 rund 34.000 Besucher.

Finanzen

Der Bericht über die Finanzen des Jahres 2022 besagt, dass das Institut am 30.12.2022 über ein Guthaben von runden 15.832,00 € verfügt. An Kosten fielen 2022 rund 12.665,00 € an. Die Einnahmen lagen bei 9.845,00 €. Dass die Einnahmen geringer waren als die Ausgaben lag daran, dass das Spendenvolumen 2022 nicht die Höhe von 2021 erreichte.

Der Bericht der Kassenprüfer für 2022 fällt positiv aus. Die Kassenprüfer bestätigen, dass die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde und dass keine Ungereimtheiten in Geschäftsbetrieb festzustellen waren. Sie empfehlen daher die Entlastung des Vorstandes.

Mitglieder

Die Mitgliederentwicklung des Instituts war auch 2022 positiv. Die Mitgliederzahl stieg 2022 auf 74 aktive Mitglieder.